SERENATA
Oder
Freudiges Kling-Gedicht/
Welches
Bey der Hochansehnlichen Hochzeit-Feyer
Des
Hoch-Edlen/ Besten/ Nahmhafften und Hoch-Weisen
H E R R N/
Andreas Schultzen/
Hochverdienten Bürger-Meisters/ und p. t. Hochansehnlichen Præsidenten der Stadt Thorn/
Mit der
Edlen/ aller Ehr-Sitt-und Tugend begabten
F R A U E N
Fr. REGINA,
gebohrn. **Reinhardtin/**
Des pl. Tit.
Wol-seeligen H E R R N
Daniel Schlossen/
E. E. Altstädtischen Gerichts im Leben ehemahls gewesenen wolverdienten Assessoris, wie auch berühmten Königl. Apothecarii allhie
Hinterlassenen Frauen Wittwe/
am 10. Sept. An. 1720.
Dem Hoch-Edel verlobten Paar
Zu sonderbahren Ehren verfassen wollen
Beyderseits
Demühtigst-unterthänigster Diener
Heinrich Reichel.

THORN/ gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. Hochw. Raths u. des Gymn. Buchdr.



I. Apollo.
2. Chor der Musen, 3. *Miranthes.*
4. *Parthenia.* 5. Venus.

Apollo. ilder Himmel sey gepriesen
Vor die hohe Gütigkeit/
Welche du uns hast erwiesen
Heut bey dieser Hochzeit Freud.
Laß doch selbe nichtes stöhren/
Sondern hilff das Werck vermehren/
So jetzt unser Musen-Chor
Bringt/ so gut es kan/ hervor.
Stellt euch unter des in Reihen/
Ihr Parnassus-Kinder ihr!
Machet Chör' auff zwey und dreyen
Und bringt solchen Thon herfür/
Welcher in der Lufft erklinget/
Und durchs gantze Hertze dringet/
Daß des Echo Wiederschall
Mach ein dreyfach Intervall.

Chor der Musen.

O! Wir freuen uns von Hertzen/
Daß wir Jauchzen/ Lachen/ Schertzen:
Drumb wir wollen jubiliren
Und auffs beste musiciren.

Miranthes. Was bedeutet dies Gethönes?
Sagt mir/ die man heut so preißt/
Ist es nicht die Tugend-Schöne/
Derer Nahm REGINA heißt?

Parthenia. O ja!
Die Meynung dich nicht trüget/
Weil es sich so gefüget/
Daß heüt dies Fest ist da/
Dran wir die holden Minen
Der liebreichen Reginen
Ehren/ derer Tugend ist
Höchst-berühmt zu jeder Frist.

Beyde O Glück! der solchen Schatz genißt.

Schaut

Schaut den Edlen Schultzen an! Venus.
Schaut den Nahmen im Geblüthe!
Schaut die Keuschheit im Gemühte!
Schauet dessen Tugend-Bahn!
Diesem HERREN hat für allen
Müssen das Glück zufallen/
Daß ER eine Solche kriegt/
Die SEJN Hertz und Sinn vergnügt.
Steht das Glück denn heut für allen Apollo.
Bloß dem Edlen Schultzen vor?
Hat die Losung JHM gefallen/
Ey! so singt ihr Musen-Chor,
Laßt/ ja laßt/ ihr Parnassinnen,
Eure Freuden-Bäche rinnen/
Wiederholt den vor'gen Thon/
Daß erschall der Helicon.

Chor der Musen.

O! wir freuen uns von Hertzen/
Daß wir Jauchzen/ Lachen/ Schertzen/
Daß wir Singen/ Jubiliren/
Und auffs beste Musiciren.
Den Hoch-Edelen Verlobten/ Miranthes.
Wie JHN selbst Apollo heißt/
Durch die Tugend-Kunst geprobten
Hat die Fama längst gepreißt.
Wer ist aber die REGINE?
Jst SJE nicht von Rahels-Art/
Die Concordja heut gepaart
Und führt auff die Hochzeit-Bühne?
Gar recht/ Parthenia.
Sie ist/ die Tugend übet/
Die Gottes-furcht stets liebet/
Wie sonst JHR gantz Geschlecht.
Auff Dero Stein/ was man mag kennen/
Und was sonst Tugendhafft zu nennen/
SJE stets gebauet und gegründt/
Dadurch SJE des Hoch-Edlen Schultzen Hertze bindt.
Wol der REGINA! Die ER findt. Beyde.
O beglückt-verlobtes Paar! Venus.
O der Gleichheit dieser Zweyen!
Drob sich jederman will freuen/
Die der Weixel Nymphen-Schaar
Mit Glück-Wünschung hertzlich grüßet/
Und die werthen Hände küsset/
Denen GOtt ist selbst geneigt/
Und die Gnaden-Blicke zeigt.

Chor der Musen,

Diesem Edlen Paar zu Ehren
Lassen wir die Lieder hören.
Echo soll verdoppelt schallen
Diesen Beyden zu gefallen.
Echo zu gefallen.
Allen.
Lorbeer-Kräntze die stets grünen/ Apollo.
Reichet der Parnassus JHNEN/
Umb die Häupter dieser ZWEYEN
Nach meriten zu erfreuen.

Ja es

Miranthes. Ja es muß der Neid erblassen/
Der sich findt auff allen Gassen.
Spötter/ die vor Boßheit brummen/
Müssen in sich selbst verstummen.

Parthenia. Cynthia mit ihren Sternen
Leuchtet JHNEN schon von fernen/
Und wird mit dem vollen Schein
Sich mit ehstem völlig freun.

Venus. Stets soll drumb die Liebe brennen/
Ihre Hertzen nichtes trennen.
Nichts verzehren JHR Gebeine/
Als ein sanffter Tod alleine.

Apollo. Trug der (*) Tag vorm Jahr Cypressen/
Miranthes Heißt die Freud sie heut vergessen.
Parthenia. HERR ANDREAS/ FR. REGINE
Venus. Stets in Friede blüh und grüne.

Alle Vier. Nun die Zeit rufft uns von hinnen/
Laßt SIE JHRE Ruh gewinnen/
Biß die Sonn sie wieder weckt/
Und die güldne Lamp' ansteckt.

Miranthes. Doch der Edle Bräut'gam muß
Vor zum Abschied sich bequemen/
Und den keuschen Abend-Kuß
Parthenia. Von der Edlen Braut mitnehmen.
Venus. Laßt/ ihr Musen zum Valet
Euren Wunsch mit uns erklingen/
Apollo. GOTTES Höchste Majestät
Wolle selbigen vollbringen.

Chor der Musen.

Hoch Edeler Bräut'gam ER leb' in Vergnügen!
Imgleichen Wol Edel-belobete Braut!
Den Anfang des Ehestand's müsse besiegen
Das Glücke/ so JHNEN heut mit angetraut.
Das Mittel laß ferner der Himmel gedeyen!
Es spreche sein Amen GOTT selbst aus der Höh!
So wird sich THORN lange noch können erfreuen
Für'm ENDE ob dieser geseegneten Eh.

(*) Den 10. Sept. vorm Jahr ward die Seelige pl. Tit. Fr. Liebste begraben.

